

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die silberne Hochzeit

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1799**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

Brand war, und er den alten blinden Hof aus den Flammen trug, erlaubte ihm da der Vater nicht selbst, mich Schwester zu nennen? — „liebt ihn wie euern Bruder“ sprach er zu uns Allen, „er verdient es“ — Nun habe ich ihn geliebt wie meinen Bruder, und was ist daraus entstanden? — ach! er wird mich noch um mein frohes Herz bringen, der räthselhafte Mensch!

Achte Scene.

Friß und Pauline.

Friß. (hastig) Fort! fort Schwester!

Paul. Fort? wohin?

Friß. Vater und Mutter werden gleich hier seyn.

Paul. Seit wann soll ich denn vor Vater und Mutter laufen?

Friß. Ach! du weißt nicht; ich habe der Mutter mein Anliegen entdeckt wegen Oberförsters Nettgen; sie will mit dem Vater reden.

Paul. Glück zu!

Friß. Und der Oberförster wird bald selbst hier seyn.

Paul.

Paul. Wie ist dir dabey zu Muth?

Friß. Gerade so wie bey der Confirmation, als das letzte Lied gesungen wurde, und die ganze Gemeinde mich ansah.

Paul. Horch, sie kommen.

Friß. Geh Pauline, und bitte auch Hösigen, daß sie die Alten nicht stört. Ich will unterdessen auf den Taubenschlag kriechen.

Paul. Auf den Taubenschlag? was willst du da machen?

Friß. Dort kann man den Weg nach dem Jägerhaus überschauen. Ich muß aufpassen, wenn der Oberförster kommt. (er springt fort.)

Paul. Nun da wird der Brausewind mir gewiß ein paar Nester zerstören. Die armen Tauben! — (wizend) die arme Pauline! (sie geht in ihr Zimmer.)

### Neunte Scene.

Welling und Anne treten Hand in Hand auf.

Anne. Es ist dir doch recht Wilhelm? Ich habe ganz früh einen reitenden Boten nach Halbe-